

EINBLICKE 16

Die Schulzeitung vom Rosenstein-Gymnasium Heubach

Schuljahr 2014-2015 September 2014
Rosenstein-Gymnasium



*Gemeinsamer Aufstieg zur Guslar-
spitze: Die Kletter-AG erreicht ihren
ersten Dreitausender im Ötztal. S. 5*



Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Aller Anfang ist schwer...!“

In diesen ersten Tagen des neuen Schuljahres ist es für manch einen in der Tat schwer, zur Tat zu schreiten und das neue Schuljahr beginnen zu lassen.

Wohl nicht wenige sind ob des nun penetranten Weckrufs am frühen Morgen enerviert, zu gerne würde man länger dem Schlaf frönen - aber die Pflicht ruft in die Schule.

Andererseits ist es jeden Schuljahresanfang aufs Neue wiederum sehr schön, den Freunden zu begegnen und lernen zu dürfen, Wissenswertes zu erfahren und dann sein Können zu erproben.

Auch für einen Lehrer beginnt der schulische Alltag mitunter herausfordernd, wieder in der großen Verantwortung zu stehen, neue Klassen und Schüler kennenzulernen, und dies alles in der Gewissheit, dass es ein wunderschöner Beruf geradezu mit Berufung ist, junge Menschen an seinem Wissen teilhaben zu lassen, unentwegt Rede und Antwort zu stehen und den Lebensweg unserer Schüler ein Stück weit begleiten zu dürfen. Diese Herausforderung hält unser-eins auch innerlich jung.

Für uns im Schulleitungsteam ist dieses Beginnen in diesem neuen Schuljahr auch nicht einfach, denn aufgrund der Pensionierung meines bisherigen Stellvertreters Bernhard Abele lastet nun ein erheblicher Teil der organisatorischen Verantwortung unseres Gymnasiums auf den Schultern vom neuen „Vize“ Thorsten Groß, den wir bei seiner neuen Tätigkeit natürlich mit Freude und Tatkraft unterstützen werden. Diese Unterstützung ist auch dringend nötig, denn der Umbau und die umfassende Renovierung gestalten sich wie befürchtet als eine große Aufgabe. Es werden bis zu den Herbstferien einige Klassen kein Klassenzimmer haben können und sich daher im Schulgebäude auf Wanderschaft begeben müssen. Oberstufenkurse müssen gar außer Haus, in die Stadthalle, ins „Übelmesser“ und in die ev. Frei-

kirchliche Gemeinde, der ich mit Herrn Pfarrer Nils Dollinger herzlich danke, um dort unterrichtet zu werden. Dank gilt natürlich auch der Stadt Heubach. Bürgermeister Brütting, Stadtbaumeisterin Holl, die Verwaltung und der Gemeinderat unterstützen mit großem Engagement unsere Baumaßnahmen, obgleich sich sehr wenig Geld im Stadtsäckel befindet.

Wir versuchen natürlich Unterrichtsausfälle möglichst zu vermeiden, doch schon jetzt ist es aufgrund von Elternzeit und weiteren Schwangerschaften im neuen Schuljahr absehbar, dass der Vertretungsplan mitunter zu einer Quadratur des Kreises wird. Aber ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam diese Herausforderungen zu unser aller Zufriedenheit meistern werden.

Zum neuen Beginnen dürfen wir zwei neue Lehrerinnen begrüßen: Sandra Eisele (Ch/Ph) und Kim Barthel (M/Bio). Somit ist gewährt, dass wir auch in den Naturwissenschaften bestens besetzt sind. Dr. Wolfgang Proske und Stefan Grünewald werden im Fach BK mit Teilaufträgen zugegen sein und Holger Hildebrand erhält nun eine unbefristete Beamtenstelle.

Mit großer Freude wollen wir daher miteinander das neue Schuljahr beginnen lassen!

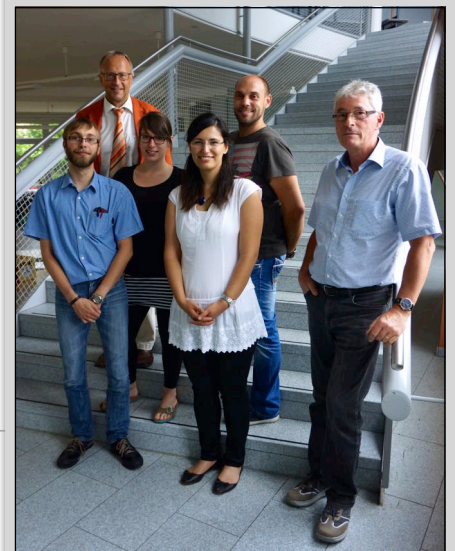
Herzlichst
Ihr Johannes Josef Miller
Schulleiter

Weitere Abschiede:

Am Schuljahresende heißt es oft Abschied nehmen von liebgewonnenen Kolleginnen und Kollegen, die das Schulleben lange Zeit maßgeblich mitgestaltet haben. Zum Abschluss des Schuljahres 2013/14 wurden in einer Feierstunde neben dem stellvertretenden Schulleiter Bernhard Abele (siehe S. 3) die Referendarinnen und Referendare des Rosenstein-Gymnasiums verabschiedet und mit den besten Wünschen für ihren weiteren beruflichen Weg versehen – alle vier haben Stellenangebote an anderen Schulen erhalten. Außerdem wurde Oberstudienrat Dieter Zorn, der viele Jahre am Rosenstein-Gymnasium unterrichtete, in den Ruhestand verabschiedet. Schulleiter Miller würdigte die Kolleginnen und Kollegen und dankte ihnen allen für Ihr Wirken am Rosenstein-Gymnasium. Verabschiedet wurden Constantin Rupp (Englisch, Chemie), Franziska Kühnle (Deutsch, Ethik), Oezlem Kilinc (Biologie, Chemie), Benjamin Möller (Französisch, Spanisch) und Dieter Zorn (Deutsch, Sport).

Abschied und Dank

Der stellvertretende Schulleiter Bernhard Abele geht in den Ruhestand - Seite 3



Feierstunde mit „Netzperlen“

"Schulsozialarbeit ist vor allem auch Engagement in der Prävention!" Der Heubacher Sozialpädagoge Andreas Dionyssiotis war voll in seinem Element als er Bürgermeister Frederick Brütting, die Verantwortlichen der Heubacher Schulen, Eltern und vor allem die ersten "Netzperlen" des Ostalbkreises in der Heubacher Stadthalle am vorletzten Schultag begrüßte.

Mit großem Engagement hatten sich 18 Schüler der achten Klassen des Rosenstein-Gymnasiums, der Schiller-(Gemeinschafts)Schule und der Heubacher Realschule in einem Intensiv-Kurs über die Gefahren und Chancen des Internets zu Netzperlen ausbilden lassen. "Nicht Lamentieren und Argwohn sei angesagt, sondern der sinnvolle Umgang mit den neuen Medien!" so der Heubacher Bürgermeister voller Stolz über diesen ersten Ausbildungskurs im Ostalbkreis. In einer kurzweiligen Präsentation bezogen die neuen Netzperlen das Publikum ein, um deren Medienkompetenz zu testen. Die Anwesenden waren daher auch über manches Nichtwissen erstaunt und ließen sich gerne von den Schüler-Experten eines Besseren belehren. Die zwei anwesenden Schulleiter Alfred Bader und Johannes Josef Mil-

ler waren denn auch voll des Lobs über die Kompetenz und die Motivation der Netzperlen, die nun fortan als Multiplikatoren auch Erwachsene im Umgang mit dem Netz beistehen wollen. Der



Leiter von keb (kath. Erwachsenenbildung im Ostalbkreis) Wilfred Nann will diese Experten vor allem auch im Bereich der MigrantInnen-Arbeit einbinden. Die gemeinsame schulartübergreifende Ausbildung zu Netzperlen war die Idee von Andreas Dionyssiotis im Rahmen der verstärkten Vernetzung der Heubacher Schulen angesichts des neuen Schulentwicklungsplans der Stadt Heubach. Mit von der Partie war auch der Stadtjugendring Heubach mit dem neuen Schulsozialarbeiter der Realschule Manuel Huber. Ausgebil-

Das Internet in seinen Chancen und Gefahren wahrnehmen!

det wurden die Schüler vom Medienexperten Robert Rymes aus dem Rems-Murr-Kreis, der in der Feierstunde die wichtigsten Ausbildungsinhalte referierte:

Die Kontrolle über die eigene Privatsphäre und Selbstdarstellung in Sozialen Netzwerken und Messengern zu erlangen, Strategien zur Vorbeugung von und Intervention bei Cybermobbing zu erlernen und Grundkenntnisse über Urheber- und Persönlichkeitsrechte im Internet zu erwerben. Das Projekt legt zudem Wert darauf, dass nicht nur die Gefahren des Internets aufgezeigt werden, sondern auch sein große Potenzial.

Um später selbst vor einer Schulklasse stehen und bestehen zu können, werden ferner auch wichtige Elemente der Moderations- und Präsentationstechniken eingeübt. Darüber hinaus werden Grundzüge des Konzepts des Peer Counseling vermittelt, um den TeilnehmerInnen Methoden für die persönliche Beratung zu vermitteln.

Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein bei kulinarischen Häppchen wurde über das erworbene Wissen gefachsimpelt.

Schulsozialarbeit am Rosenstein-Gymnasium

Seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 ist Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis am Rosenstein-Gymnasium tätig. Er informiert, berät und unterstützt Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern und Lehrkräfte direkt vor Ort. Wir stellen seine Aufgaben nochmals vor:

- Anlaufstelle für Schüler und die Möglichkeit einer kurzfristigen Beratung sein.
- Frühes Erkennen von Problemsituationen in den Bereichen Gewalt, Sucht, Isolation, Mobbing.
- Rasche Hilfe in Notsituationen und Krisen.
- Konfliktbearbeitung im interkulturellen Bereich.
- Entlastung von Lehrkräften in schwierigen sozialen Situationen ihrer Schüler.
- Unterstützung bei der Umsetzung von Präventionsprojekten.

Die Ziele der Sozialarbeit am Rosenstein-Gymnasium:

- Die Persönlichkeit von Schülern stärken.
- Den schulischen Alltag durch Reduzierung der individuel-



len Konfliktpotenziale entlasten und Orientierungshilfen bei verschiedenen Lebensfragen anbieten.

- Die soziale Kompetenz und Eigenverantwortung von Schülern durch gezielte Angebote fördern.

Die Schulsozialarbeit am Rosenstein-Gymnasium zeichnet sich durch Niedrigschwelligkeit, Flexibilität und Kontinuität aus. Gearbeitet wird auf der Basis von Vertrauen und persönlicher Beziehung. Sensibilität, Verlässlichkeit und kontinuierliche Präsenz in der Schule und in den Pausen sind für die Schulsozialarbeit erforderlich. Schulsozialarbeit arbeitet ganzheitlich, sie bietet den Schülern Anregungen in vielen

Lebensbereichen. Sie wird charakterisiert durch folgende Grundprinzipien:

Parteilichkeit für die Schüler

Schüler sind in ihrer Lebenswelt ernst zu nehmen und zu akzeptieren. Der Schulsozialarbeiter arbeitet für die Bedürfnisse und

Interessen der Schüler - nicht gegen und nicht ohne sie.

Freiwilligkeit

Schüler entscheiden selbst, ob sie mit dem Schulsozialarbeiter in Kontakt treten wollen. Ebenso werden damit Dauer und Inhalt der Zusammenarbeit von den Schülern bestimmt. Schulsozialarbeit kann natürlich auch von Lehrkräften oder den Eltern angeregt werden.

Gewährleistung von Vertraulichkeit

Die Schulsozialarbeit unterliegt grundsätzlich der beruflichen Schweigepflicht. Alle Gespräche mit Schülern werden vertraulich geführt und Dritte werden über Gesprächsinhalte nur nach Absprache mit dem jeweiligen Schüler informiert.

Kontakt: In der Regel ist der Schulsozialarbeiter Andreas Dionyssiotis täglich leicht in der großen Pause von 9.00 - 9.15 Uhr im Lehrerzimmer erreichbar.

Telefon: Sie können jederzeit eine Rückrufbitte über das Sekretariat 07173/929922 hinterlassen.

E-Mail: schulsozialarbeit-heubach@t-online.de



Bernhard Abele verabschiedet

„Mr. Rosenstein“ Bernhard Abele geht in den Ruhestand. Mit dem Abschied vom stellvertretenden Schulleiter endet eine Ära am Rosenstein-Gymnasium in Heubach.

Nach rund 43 jähriger Zugehörigkeit zum Heubacher Gymnasium wurde der stellvertretende Schulleiter, Studiendirektor Bernhard Abele, in einer Feierstunde in der vollbesetzten Aula des Gymnasiums verabschiedet. Umrahmt wurde die Feier mit Liedern von Brahms durch den Schüler-Eltern-Lehrer-Chor unter der Leitung von Thomas Benz und einem Piano- und Flöte-Duett der Studienrätinnen Christiane Weis und Christina Schubert.

Bürgermeister Frederick Brütting erinnerte in seiner Laudatio an den beruflichen Werdegang von Bernhard Abele. Bemerkenswert sei es, dass der scheidende Studiendirektor der erste Schüler des ehemaligen Progymnasiums 1970 gewesen sei, der in Heubach sein Abitur gemeistert hätte, denn in der Namensliste dieses ersten Abiturienten-Jahrgangs wäre er jedenfalls die Nummer eins gewesen.

Nach Studium in Stuttgart und Referendariat hat es Bernhard Abele in heimatische Gefilde nach Heubach zurückgezogen. Hier am RSG sei er als Lehrer, als Abteilungsleiter und als stellvertretender Schulleiter ein wichtiger Garant für eine sehr gute Pädagogik der Schule gewesen. Auch die Stadtverwaltung wäre voll des Lobs über seine organisatorischen Fähigkeiten und neuerdings bezüglich der geplanten Umbaumaßnahmen über sein Verhandlungsgeschick. Schüler würden ihn als super-cool bezeichnen, was hierbei das höchste Lob sei, ja er sei in der Tat „Mr. Rosenstein“. Im Namen der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft bedankte sich der Bürgermeister sehr herzlich beim scheidenden Stellvertreter.

Die Elternvertreterin Petra Lange und die Schülersprecher Oliver Haag und Sophie Dittenhauser waren voll des Lobs über den „Fels in der Brandung“ des Rosenstein-Gymnasiums. Unaufgeregt, verbindlich, freundlich, anpackend und vielen anderen positiven Attributen sei er gerecht geworden.

Empfang der neuen 5er

Am Dienstag nach den Sommerferien wurden in einer Feierstunde die neuen Fünftklässler am Rosenstein-Gymnasium empfangen. Nach Gottesdienst und Empfang durch Schulleiter Johannes Josef Miller sowie einer kleinen Impro-Theatervorstellung durch Lehrer Dieter Hahn und Oberstufenschüler Magnus Isenmann, ging es zum ersten Mal im Klassenverband in die Klassenräume. In den folgenden Wochen stehen viele gemeinsame Aktivitäten auf dem Programm, z.B. eine eigene „Anti-Mobbing-Woche“ sowie ein gemeinsamer Höhlenbesuch.



Die Vertreterinnen des örtlichen Personalrats der Schule, Elisabeth Bujotzek und Rita Himmel-Nestmann, würdigten den scheidenden Kollegen mit Anekdoten aus vielen Jahren, die allesamt und allenthalben zur Heiterkeit beitrugen. Er sei vor allem ein sehr fairer und liebenswürdiger Chef gewesen.

Schulleiter Johannes Josef Miller bedankte sich bei seinem Stellvertreter für drei wunderschöne und ausgesprochen harmonische Jahre, die sie beide zusammen gearbeitet hätten.

Bei seiner Würdigung benützte er die vier Kardinaltugenden, um dem Typos, dem Vorbild gerecht zu werden, das Bernhard Abele nun einmal sei. Er sei ausgesprochen maßvoll gewesen und ähnele in seiner Wesenheit einem stoischen Weisen. Gerechtes Agieren sei für den Stundenplan-Macher und Chef des Vertretungsplans selbstredend gewesen. Vor allem aber seine Klugheit und Tapferkeit habe Abele ausgezeichnet. Er wußte sehr wohl, wenn er

seinen Finger und vor allem auch seine Stimme für wichtige Sachanliegen erheben musste. Insgesamt sei Bernhard Abele ein großes Vorbild für ihn und das ganze Kollegium, vor allem auch in seiner Menschlichkeit und Wertschätzung den Schülern gegenüber. Ein besonderer Dank gelte jedoch seiner Frau Gabriele, die ihm den Rücken freigehalten habe und ihm im Tun für seine Schule dabei sehr unterstützt hätte.

Anschließend trat der Jubilar selbst ans Rednerpult und ließ dabei Schmankerl aus über vier Jahrzehnten aufblitzen. Bernhard Abele bedankte sich in seiner launigen Ansprache vor allem auch bei den beiden Sekretärinnen und den beiden Hausmeistern für die großartige und freundschaftliche Zusammenarbeit, sein Dank galt ferner der Stadt Heubach, den Schülern, Eltern, Kollegen und der Schulleitung, besonders Abteilungsleiter Thomas Becker.

Mit Schulleiter Johannes Josef Miller habe er sich in diesen drei Jahre zum Wohle der Schule sehr gut ergänzt und sehr gerne zusammengearbeitet.

Im Anschluss an den offiziellen Teil gab es auch ein gemütliches Zusammensein mit kulinarischen Leckerbissen und mit ausgiebiger Kommunikation.

Ein Interview mit Bernhard Abele können Sie in der Ausgabe 15 (Juli 2014) unserer Schulzeitung „Einblicke“ lesen. Ältere Ausgaben stellen wir immer auch auf die Homepage der Schule.

Impressum

Einblicke. Die Schulzeitschrift des Rosenstein-Gymnasiums Heubach erscheint mehrmals im Schuljahr. Das Heft wird allen Schülerinnen und Schülern, den Eltern, dem Lehrerkollegium und den Schulangestellten überreicht. Einblicke erscheint seit dem Schuljahr 2011-2012.

Schuljahr 2014-2015, Heft 1. Laufende Ausgabe Nr. 16; Auflage: 850 Exemplare. Druck: Heubacher Druckservice; Erscheinungstag: 25.09.2014.

Verantwortlich:

OStD Johannes Josef Miller

Konzeption und Redaktion:

StR Bernhard Degen

Rosenstein-Gymnasium Heubach
Helmut-Hörmann-Str. 19
73540 Heubach

Telefon: 07173/929922 Fax: 07173/
929924

www.rosenstein-gymnasium.de
www.sarose.de.

Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben Schulfotos oder gemeinfrei.



Studienfahrt in die Slowakei

Im festlich geschmückten Konferenzsaal des neuen Innenministeriums in Stuttgart fand die Preisverleihung des grenzüberschreitenden Schülerwettbewerbs „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“ statt. Seit vierzig Jahren schreibt das Haus der Heimat in Stuttgart den Wettbewerb aus, der Kinder und Jugendliche auffordert, sich mit den Regionen und Ländern zu beschäftigen, die lange Zeit auch von Deutschen besiedelt waren. Dieses Jahr stand der Wettbewerb unter dem Motto „Gemeinsam in Europa – Baden-Württemberg und die Slowakei“. 3500 baden-württembergische und 700 slowakische Schüler sind der Aufforderung gefolgt und haben sich mit Themen aus Geschichte, Geographie, Kultur sowie mit bedeutenden Persönlichkeiten der anderen Region beschäftigt. 18 Arbeiten von 25 Schülern wurden von deutscher Seite mit dem ersten Preis ausgestattet. Unter ihnen die Schülerin der 9. Klasse der Rosenstein-Gymnasiums Heubach Alina Domhan. Sie hat sich mit ihrer Arbeit unter dem Titel „Detailliertes Programm für eine einwöchige Klassenreise in die Slowakei“ genau das beschrieben, nämlich eine einwöchige Studienfahrt durch die Slowakei. So konnte sie einige der Sehenswürdigkeiten wie Bratislava und die Hohe Tatra in Natura erleben, die sie in ihrer Programm-Gestaltung ausführlich beschrieben hat.

Doch bevor die Erstpreisträger in die Slowakei reisen durften, hob Innenminister Reinhold Gall in seiner Festrede hervor, dass dieser Wettbewerb in seinem Ministerium beheimatet sei, da Heimatvertriebene und Spätaussiedler zu seinem Ressort gehörten. Er forderte die deutschen und slowakischen Preisträger auf, weiter gemeinsam am europäischen Haus zu bauen, dessen Fundament auch derartige bilaterale Wettbewerbe und Jugendtreffen bildeten. Der Konferenzsaal war mit den 25 slowakischen und den 25 deutschen Erstpreisträgern, ihren Angehörigen und den Betreuungslehrern gut gefüllt. Die slowakischen Schüler beendeten mit der Feierstunde ihre einwöchige Studienreise durch Baden-Württemberg. Im Anschluss daran führten sie gemeinsam mit den deutschen Schülern eine Stadtrallye durch Stuttgart durch. Der Festakt endete nach einigen slowakischen Volksweisen, gespielt vom Jari Jankeye Trio, mit der Verleihung der Urkunden. Doch bevor im zweiten Konferenzsaal alle deutschen und slowakischen Preisträgerarbeiten beim Stehimbiss begutachtet werden konnten, bedankte sich Stefan Kandrác, der Oberschulamtsleiter der ostslowakischen, an der ukrainischen Grenze gelegenen Region, für die einmalige Chance dieser Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Baden-Württemberg.

Unsere Preisträgerin berichtet von der Fahrt

Von Alina Domhan

Die Preisverleihung im Stuttgarter Innenministerium am 11.07.2014 war für die 25 Hauptpreisträger des grenzüberschreitenden Wettbewerbs „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“ der Auftakt für ihre gewonnene sieben-tägige Studienfahrt in die Slowakei. Gemeinsam mit den slowakischen Preisträgern, für die dieser Tag den Abschluss ihrer Reise bildete, stand dann nach dem Stehempfang ein Stadtspiel in Stuttgart auf dem Programm. Bei schönstem Wetter konnte man so die Stadt, vor allem aber auch sich gegenseitig kennenlernen. Nach einem herrlichen Sonnenuntergang über den Dächern von Stuttgart verbrachten wir die erste Nacht dort in der modernen Jugendherberge International. Am nächsten

Mit wunderschönen Erinnerungen machten wir uns wieder auf die Heimreise

Morgen starteten wir mit einem besonders komfortablen Reisebus in Richtung Österreich. In der Mittagspause konnten wir die Münchner City erkunden. Weiter ging die Fahrt über den Mondsee und am Abend erreichten wir unsere Jugendherberge in Linz. Nach dem Abendessen wurde noch in der Innenstadt beim Public Viewing das WM-Halbfinalspiel angeschaut. Am Sonntag stand dann Bratislava,

die Hauptstadt der Slowakei, auf dem Programm. Bei einer einstündigen Bootsfahrt auf der Donau konnten wir das warme Sommerwetter genießen. Anschließend erfuhren wir auf einer Stadtrundfahrt und einem anschließenden Gang durch die Innenstadt alles Wissens- und Sehenswerte von Bratislava. Im wunderschönen Hotel Chopin konnten wir beim WM Finale mitfeiern und anschließend den Sieg gemeinsam feiern. Am nächsten Tag versuchten wir in Banská Hodrusa beim Goldwaschen im Allerheiligen Minenmuseum unser Glück. Am Nachmittag hatten wir in Banská Stianvica eine Führung im Freilichtmuseum des Bergbaus. Die Nacht verbrachten wir im Hotel Lux in Banská Bystrica. Durch die herrliche Landschaft der Niederen Tatra führte uns der Weg heute nach Poprad in die Ostslowakei. Nach der Stadtführung in Levoca mit Besichtigung des Altars von Meister Paul fuhren wir zur Zipser Burg. Sie gehört mit über vier Hektar zu den flächenmäßig größten Befestigungen in Europa und wurde in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen. Das Pieniengebirge war das Ziel des 6. Tages unserer Reise. Nach einer Führung durch das Rote Kloster stand das Highlight unserer Reise, eine Floßfahrt im Dunajec-Nationalpark, auf dem Programm. In wunderschöner Landschaft hatten wir auf unserem Floß viel Spaß und wurden auch ordentlich nass. Nach einer Stadtführung in Kezmarok mit Besichtigung der imposanten Holzkirche fuhren wir wieder ins Hotel nach Poprad zurück. Annabelle, auch eine Gewinnerin, überraschten wir um Mitternacht mit einem veganen Kuchen und feierten gemeinsam in ihren Geburtstag hinein. Am Donnerstag fuhren wir durch ein schönes slowakisches Skigebiet nach Melk in Österreich. Nach Besichtigung des Klosters verbrachten wir hier mit einer Abschiedsparty unsere letzte Nacht. Mit wunderschönen Erinnerungen an viele unvergessliche Momente machten wir uns am nächsten Tag wieder auf die Heimreise.



Alina Domhan konnte beim grenzüberschreitenden Schülerwettbewerb „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“ einen ersten Platz erreichen. Sie gewann eine Studienfahrt nach Slowenien, von der sie uns auch einen Bericht geschickt hat (s. Spalte rechts). Das Foto zeigt Stefan Kandrác, Dr. Helmut Rössler, Alina Domhan und Innenminister Reinhold Gall.

Der Wettbewerb „Die Deutschen und ihre Nachbarn im Osten“ wird auch im Schuljahr 2014/2015 durchgeführt. Als Hauptpreis wird eine mehrtägige Studienfahrt in die baltischen Länder vergeben. Mehr auf der Webseite <http://www.nachbarn-im-osten.de/>

Gemeinsamer Aufstieg zur Guslarspitze



Die jüngsten Teilnehmer der Kletter-AG des Rosenstein-Gymnasiums, Heubach erreichten zum Schuljahresabschluss trotz einiger Wetterprobleme doch noch ihren ersten Dreitausender im Ötztal.

Die beständig unbeständige Witterung hatte zunächst eine Verschiebung der schon lange geplanten Tour notwendig gemacht und für einige Unsicherheiten bei allen Beteiligten gesorgt. Die für die Woche zuvor angesetzte anspruchsvolle Klettersteigtour für die älteren Cracks der Arbeitsgemeinschaft musste ja bereits auf September verschoben werden. Andauernde Regenfälle und ganztägige Gewittergefahr ließen für Bergtouren oberhalb der Baumgrenze zunächst keinen verantwortbaren Spielraum. Als sich jedoch ein kurzes Schönwetterfenster zu öffnen begann, wurden Hütte und Kleinbus rasch umbucht. Bei nur leicht bewölktem Himmel und angenehmen Temperaturen startete die Gruppe aus lauter bergbegeisterten Fünftklässlern vom bekannten Bergsteigerdorf Vent aus ins Rofental. Nachdem sie über große freischwingende Holzbrücken reißende Wildbäche überwunden und steile Felswände am Rande abgründiger Schluchten gequert hatten, erreichten die Schüler schließlich das 2413 m hoch gelegene Hochjoch-Hospiz. Während der sonnigen Nachmittagsstunden ließ sich die Gruppe noch von genial einfachen uralten Hirtenspielen begeistern, für die man außer ein paar Steinchen, die man ja im Gebirge überall findet, kein weiteres Zubehör benötigt. Angesichts der mittlerweile wieder etwas verschlechterten Wetterprognosen für den nächsten Tag wurden am Abend alle in Frage kommenden Gipfel durchge-

spielt. Die Wahl fiel schließlich auf die 3126 m hohe Guslarspitze, die sich unmittelbar oberhalb der Hütte erhebt. Nach einer überraschend ruhigen Nacht im Matratzenlager auf dem Dachboden ertönten die endlosen Hahnenschrei-Weckrufe der Handys bereits um 5 Uhr 30, da für den

rend für den Aufstieg normalerweise 2 ½ Stunden veranschlagt werden, erreichten die jungen Bergfans deshalb bereits nach sportlichen 1 ¾ Stunden ihren ersten 3000er Gipfel. Trotz des sich immer weiter verdunkelnden Himmels beeindruckte das Panorama mit faszinierenden Blicken auf Gipfel wie Weißkugel und Fineilspitze und deren noch immer gewaltige Gletscher. Beim Abstieg gab es dann noch während einer kleinen sonnigen Aufhellung den unvermeidlichen Kurzvortrag zur Gletscherkunde, bei dem die Schüler mit beachtlichem Vorwissen aus dem aktuellen Geographieunterricht glänzen konnten. Die verbliebene überschüssige Restenergie wurde während einer Regenpause am Nachmittag noch beim Aufräumen einer Geröllhalde neben der Hütte umgesetzt, an die jetzt nur noch zahllose Steinmännchen erinnern. Beim Abstieg ins Tal am nächsten Morgen waren sich am Ende alle einig, dass im nächsten Jahr schon ein deutlich anspruchsvolleres Ziel ins Auge gefasst werden müsse, da bei diesen müden 3100 Metern ja in jeglicher Hinsicht doch noch viel Luft noch oben gewesen sei. Robert Felch konnte da schlecht widersprechen. Und beim Blick auf einen mächtigen Gipfel gegenüber hatte die Planungsphase fürs nächste Jahr schon wieder begonnen.

Wer Interesse an der **Kletter-AG** hat, meldet sich bei Herrn Felch.



Nachmittag schon wieder eine deutliche Wetterverschlechterung angesagt war. Die erste Stunde des frühen Aufstiegs machte noch Hoffnung auf einen sonnigen Vormittag, doch aus dem südlich gelegenen Schnalstal schwappten nun immer mehr dunkle Regenwolken herüber. So blieb leider kaum Zeit für Fotopausen, denn AG-Leiter Robert Felch drückte beständig aufs Tempo. Wäh-

SaRose-Vortragsreihe

Prof. Dr. Jochen Riedel:
Kinderintensivmedizin. Ein Spagat zwischen high tech und Ethik

Der Vortrag von Prof. Dr. Riedel eröffnet eine Ringvorlesung an fünf Abenden von Professoren und Chefarzten des Gmünder Stauferklinikums. In ihnen geht es um Fragen im Grenzbereich zwischen Medizin, Technik und Ethik. Schüler erhalten auf Wunsch nach dem Besuch aller fünf Vortragsabende ein eigenes Zertifikat, das ihnen die Teilnahme von Seiten des Schulvereins und

des Stauferklinikums bestätigt. Anhand praktischer Fallbeispiele wird im ersten Vortrag Dr. Riedel zunächst auf Probleme bei extremer Frühgeburtlichkeit und auf Kinder mit angeborenen, komplexen Herzfehlern eingehen. Er soll überlegt und gerne auch diskutiert werden, ob die medizinischen Leitlinien ausschließlich unser Handeln bestimmen sollen oder ob es Situationen geben könnte, bei welchen der behandelnde Arzt oder das Behandlungsteam empfindet, dass



eine maximale Therapie nicht unbedingt dem Wohl des Kindes gerecht wird und somit ethische Bedenken bestehen, therapeutische Maßnahmen in vollem Umfang fortzuführen.

Donnerstag, 9. Oktober 2014,
Aula des Rosenstein-Gymnasiums, 19 Uhr. Eintritt ist frei. Informationen zur Vortragsreihe und zum Programm des Schulvereins auf der Internetseite des Schulvereins:
www.sarose.de

Der perfekte Schnitt

Dönerschneiden mit „Der Gerät“ aus Aalen. Eine Wirtschaftsreportage von Jessica Hägele

Wir schreiben das Jahr 1972. Kadir Nurman beginnt erstmals Fleisch in Fladenbrot zu verkaufen. Der Döner ist erfunden. Erst 37 Jahre später wird die erste Firma gegründet, die Roboter herstellt, die das Fleisch vom Dönerspieß schneiden. Wie es dazu kam? „Irgendwann habe ich jemanden kennen gelernt, der vom Maschinenbereich war und ich habe ihn gefragt: ‚Warum gibt es keine Maschine, die Döner schneidet?‘ Seine Antwort war: ‚Wenn du genug Geld hast, können wir sogar einen Roboter bauen, der Döner belegt.‘ So haben wir angefangen.“, erzählt Duran Kabakyer, der Geschäftsführer von Alkadur und Erfinder von „Der Gerät“. Bei der Kontaktmesse Döner-Gastronomie (abgekürzt DÖGA), die 2012 über 6000 Besucher zählte und dazu dient Unternehmer und Kunden in Kontakt zu bringen, kam es erstmalig zu der Bezeichnung „Der Gerät“. „Bei einem Interview habe ich ‚das Gerät‘ gesagt und bei einem anderen Interview ‚der Gerät‘. Ich wusste auch nicht welches richtig war.“, so Kabakyer. Zum Produktamen wurde die Bezeichnung „Der Gerät“ letztendlich durch die Sendung TV Total, die auch das an Apple angelehnte Logo entwarf, das Duran Kabakyer später übernahm. Um seine Idee zu verwirklichen gründete er 2009 seine, heute neun Mitarbeiter große Firma Alkadur RobotSystems GmbH in Aalen. Laut eigenen Angaben ist man konkurrenzlos und Weltmarktführer. 2013 brachte man es immerhin auf mehrere 100 Maschinen, die momentan an 16 Länder verkauft werden. Darunter sind Dubai, Israel, Saudi Arabien und USA, wo derzeit eine enorme Nachfrage besteht, sowie europäische Länder wie Schweden, Schweiz, Österreich, Niederlande und Polen. Nur zu 15% finden die Maschinen deutsche Abnehmer. Auch die Aufträge werden mehr. „Wir haben, im Vergleich zum letzten Jahr, schon im dritten Quartal den doppelten Umsatz gemacht.“, sagt Duran Kabakyer, der ein hoch gestecktes Ziel verfolgt: Nächstes Jahr soll der Umsatz, der sich derzeit im einstelligen Millionenbereich befindet, noch einmal verdoppelt werden. Bis dahin müssen aber noch einige Roboter hergestellt werden.

Die Roboter sind sehr präzise aufgebaut, obwohl sie das zum Dönerschneiden nicht unbedingt sein müssten. Trotzdem bietet diese Präzision einen Vorteil. „Mit Hilfe von Sensoren schneidet die Maschine genau wie der Spieß aufgebaut ist. Der Spieß muss nicht eine genaue Form haben, sodass wir mit ‚Der Gerät‘ schneiden können.“, erklärt Duran Kabakyer. Hergestellt wird der ca. 100kg schwere Roboter aus Aluminium und Edelstahl. Von Edelstahl werden zwei Arten verwendet,

wobei es darauf ankommt, ob die entsprechenden Bauteile mit Lebensmitteln in Verbindung kommen. „Bei Materialien, die mit Lebensmitteln in Verbindung kommen nehmen wir V4A und bei denen, die nicht mit Lebensmitteln in Verbindung kommen, nehmen wir V2A.“, sagt Kabakyer. Zudem seien die Geräte sehr langlebig. Von 100 Maschinen wird vielleicht eine in einem Jahr zum Reparaturfall. Falls doch einmal etwas sein sollte, bietet die Firma einen Reparaturservice der, laut



Alkadur, in 24 Stunden jedes Problem beseitigt. Neben diesem Service von Alkadur bietet „Der Gerät“ selbst den Nutzern noch einige Vorteile. Das gleichmäßig dünne Schneiden des Fleisches und die Verbesserung der Hygiene, aber auch, dass nun niemand mehr in der prallen Hitze stehen muss, um Fleisch zu schneiden, lassen sich als Vorteile nennen. „Bei ‚Der Gerät‘ braucht man nur das Touchpanel zu betätigen und der Döner wird durch ‚Der Gerät‘ alleine herunter geschnitten.“, bestätigt auch Duran Kabakyer die Vorteile seiner Erfindung. Diese

Vorteile haben sicherlich viele Kunden dazu veranlasst „Der Gerät“ zu kaufen. Zu den genauen Kosten erhält man keine Angabe. „Weniger als zehn Euro am Tag.“, meint Kabakyer. Trotzdem findet Alkadur seine Abnehmer zu 85% bei Dönerlädenbetreibern. „Personen in der Dönerbranche, die eine moderne Einstellung haben und voraus, in die Zukunft denken“ sind laut Kabakyer ein Großteil der Kundschaft. Aber auch Firmen, die Dönerfleisch schneiden, verpacken und ausliefern, sowie Kantinen, Hochschulen, Krankenhäuser und Supermärkte kaufen „Der Gerät“. In Zukunft gibt es wahrscheinlich noch einige weitere Käufer. Denn es haben längst nicht alle Dönerläden ein solches Gerät. Für viele kleinere Betriebe lohnt es sich nicht „Der Gerät“ anzuschaffen, da sie nicht so viel Döner verkaufen, damit sich „Der Gerät“ rechnet. Dennoch schaut man positiv in die Zukunft. „Es gibt zum Beispiel in Deutschland 100000 Dönerläden. „In den nächsten zehn Jahren werden etwa 20% der potenziellen Abnehmer ‚Der Gerät‘ anschaffen.“, schätzt Kabakyer. Aber wer weiß. Vielleicht gibt es in 37 Jahren schon wieder etwas anderes und jemand erfindet „Die Gerät“.

Unsere Autorin **Jessica Hägele** besucht mittlerweile die Klassenstufe 11 am Rosenstein-Gymnasium und hat für ihre in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) veröffentlichte Reportage mit Duran Kabakyer, dem Geschäftsführer von Alkadur RobotSystems GmbH in Aalen, gesprochen. Der Text erschien im Rahmen des Projekts „Jugend und Wirtschaft“ in der FAZ.

Wegen der Baustelle auch in den Ferien nicht im Dornröschen-Schlaf

Rund 2,8 Millionen Euro investiert die Stadt Heubach in die Sanierung des Rosenstein-Gymnasiums. Wo sonst den Schülern die Grundzüge der Physik vermittelt werden, sind Handwerker damit beschäftigt, die Haustechnik auf Vordermann zu bringen.

Von Gerold Bauer, Rems-Zeitung

Der naturwissenschaftliche Trakt ist momentan eine große Baustelle – und dies wird sich auch in zwei Wochen mit Beginn des neuen Schuljahres nicht ändern. Die Sanierung der drei Stockwerke für Physik, Chemie und Biologie wird noch bis zum späten Frühjahr 2015 dauern, sagte die Heubacher Stadtbaumeisterin Ulrike Holl. „Schließlich werden die Flure und Klassenzimmer quasi zurück in den Rohbauzustand versetzt!“ Sowohl die elektrische Installation als auch die Trinkwasserversorgung und der vorbeugende Brandschutz werden den aktuellen Anforderungen angepasst.

Damit die Handwerker – die meisten davon aus Heubach und Umgebung – auch während des laufenden Schulbetriebs arbeiten können und dennoch ausreichend Räume für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung stehen, erfolgt die Sanierung Stock für Stock. Jenes Geschoss, in dem die Bauarbeiten laufen, wird jeweils zum Treppenhaus hin abgeschottet und ist dann nur über die Feuertrappe direkt von außen zugänglich. „Die durchgehenden Ver- und Entsorgungsleitungen wurden schon jetzt in den Ferien bis in alle Stockwerke geführt“, erläuterte Architekt Matthias Schmid.

Bürgermeister Frederick Brütting ist froh, dass künftig die Brandschutzauflagen erfüllt werden. „Die ist nicht zuletzt in den naturwissenschaftlichen Fachräumen aufgrund der dort stattfindenden Experimente sehr wichtig“, machte Brütting deutlich und fügte hinzu: „Und auch sonst soll unsere Schule ja gut dastehen. Nach der Sanierung haben wir dann beinahe einen Neubau!“

Den Umbau haben die Architekten Helmuth Braun und Matthias Schmid geplant – wobei insbesondere hinsichtlich des Leitungsverlaufs vorher nicht alles bis ins letzte Detail bekannt war. Das Gebäude stammt aus dem Jahr 1966, als speziell bei der Haustechnik noch ganz andere Maßstäbe angelegt wurden.

„Bei Altbausanierungen gibt es während der Bauarbeiten fast immer Überraschungen. Da muss man sich eben Gedanken machen und schnell andere Lösungen finden“, so Helmuth Braun. Der Mann aus Lautern hat in seiner langen Berufstätigkeit vielen Altbauten neues Leben eingehaucht und im Zuge von Nutzungsänderungen völlig neue Raumkonzepte realisiert – zum Beispiel beim Umbau der alten Silberwarenfabrik als Musikschule und Veranstaltungsraum.

Rektor Johannes Josef Miller unterstrich gestern beim Baustellentermin das gute Miteinander

„Ich will das Morgenrot“

Der Unterstufenchor des Rosenstein-Gymnasiums beim Festival Europäische Kirchenmusik Schwäbisch Gmünd 2014“. Von Peter Skobowsky, Rems-Zeitung

Das Kindermusical am ersten Samstagnachmittag gehört einfach zum Festival. Da geht es nicht nur um eine Konzession an kleine oder im Herzen gebliebene Kinder, da wird zugleich offenkundig, wie wichtig und sinnvoll die Arbeit mit den ausführenden Kindern ist, die sowohl religionspädagogisch als auch musikerzieherisch einen unschätzbaren Wert darstellt. Was heuer alle Beteiligten geleistet haben, kann man nur mit Hochachtung vermerken. Was beeindruckt am meisten? Ausdauer und nicht erlahmende Freude der Kinder, die ihnen zugetrauten Aufgaben in Soli oder Chor, die komplette Inszenierung mit Regie, Requisiten, Bühnenbild, Kostümen und Technik (Licht und Ton), Text und Musik selbst oder deren instrumentale Realisation (nur drei Musici: Dmitri Fomitchew, Wilhelm Ehrlich und Thomas Benz an Geige, Klarinette oder Flügel) oder das „Herz“ des ganzen Unternehmens, KMD Sonntaud Engels-Benz? Was für ein Team! Da sind die wunderbaren Kinder selbst: aus den Cappella-Chören der Augustinuskirche oder dem Unterstufenchor des Heubacher Rosenstein-Gymnasiums, die vielen Eltern und Helfer, die für die materielle Ausstattung stehen ...

Der Text von Ronald Klein ist eine geradezu geniale Verknüpfung biblischer Botschaft mit dem Heute, die Komposition von Klaus Wallrath ist höchst originell auf hohem Anspruchsniveau. Oft genug erlebt man leider Triviales; hier ist alles

Man kann nur hoffen, dass es nicht nur bei dieser einen Aufführung bleibt.

hochprofessionell und schön – ein Genuss für Auge, Ohr und Herz. Die Charaktere sind präzise gezeichnet, oft augenzwinkernd pointiert – zugleich ungemein motivierend für die Akteure. Der ganze Kirchenraum wird zur heilsgeschichtlichen Bühne. Sonst verderben sprichwörtlich viele Köche den Brei. Hier ist es genau umge-

kehrt. Der Arbeit des Teams erwächst eine Fülle von tollen Ideen, die überzeugt umgesetzt werden. Ausgerechnet auf der Kanzel der Augustinuskirche sinnieren zwei Nonnen! Sie schlagen die Brücke zum Alten Testament, später versorgen sie liebevoll den sterbenden König David. Bathseba als Mutter des Thronfolgers Salomo

zieht die Fäden und bevormundet den Sohn perfekt ...

Die beiden um den Sohn streitenden Frauen und das salomonische Urteil des weisen Königs, der Besuch der Königin von Saba und Seba und viele Zeitbezüge („Alles eine Frage der Gene und DNA“; „Das ist ja wie in der Tagesschau“; „Der König [David] ist tot, ihr solltet einen Moment still sein!“ – die Mikrofonseher, befestigt am Kuttengurt der Ordensschwwestern ...) werden so wundervoll ineinander verwoben, dass man permanent freudestrahlender Haltung gar nicht „entkommen“ kann ...

Zu den vielen Akteuren gesellt sich ein supercooler König Salomo, der seine Emotionen perfekt unter Kontrolle hat. Da sind die vielen (auch ganz kleinen) Solisten, deren Vortrag anrührt – ein Zeichen dafür, dass Frau Engels-Benz und ihr

singend (alles auswendig!). Das muss einfach Freude machen! Die Musik auf der Höhe der Zeit hat keine Probleme mit dem Fünfertakt oder mit Tanzrhythmen wie der Habanera. Ohne „Winken mit dem Zaunpfahl“ gibt es nie seichte Anbiederungen, im Gegenteil: „Lernt von der Schönheit der Lilien auf dem Felde“ oder (gleich zwei Mal:) „Ich will das Morgenrot

Die Künstler müssten damit auf Tournee gehen.

wecken gegen allen Schrecken“ – eine keineswegs vordergründige Zentrierung auf die biblische Botschaft. Alles wird durch Kostüme

und Requisiten bezaubernd visualisiert. Das war ein richtiges Gesamtkunstwerk, eine gute Stunde faszinierender Aufführung, erfrischend ohne Längen. Der begeisterte Applaus, die Rosen, der Blumenstrauß an die Dirigentin und die vielen gefertigten Papierlilien als Geschenk an das Publikum – ein berührender Abschluss eines großen Nachmittags. Man kann nur hoffen, dass es nicht



Mann mehr als sorgsam und pfleglich mit den Kinderstimmen umgehen. Da wird nie forciert und es klingt dennoch kraftvoll im Tutti. Die stets strahlende Dirigentin verlockt gestisch und mit-

nur bei dieser einen Aufführung (als „Eintagsfliege“) bleibt. Die Künstler müssten damit auf Tournee gehen.

Rems-Zeitung vom 21.7. 2014. © Rems-Zeitung

von Handwerkern, Architekten, Hausmeistern, Stadtverwaltung und Schule. „Es wird hier wirklich Hand in Hand gearbeitet!“ Zufrieden ist der Schulleiter auch mit den 80 Neuanmeldungen für das kommende Schuljahr. „Ich hatte schon Angst, dass wir vier Eingangsklassen bilden müssen –

dann hätten uns während des Umbaus wirklich Räume gefehlt“. So wird man sich hingegen mit den Ausweichquartieren in der Nachbarschaft (im einstigen Stadthallen-Restaurant, im Haus „Übelmesser“ sowie bei der evangelisch-frei-

kirchlichen Gemeinde) behelfen und den Schulbetrieb meistern können.

Den vollständigen Artikel mit Bildern zum Umbau finden Sie auf der Internetseite der Remszeitung: www.rems-zeitung.de.

© Rems-Zeitung, Schwäbisch Gmünd

SaRose, der Schulverein am Rosenstein-Gymnasium Heubach

Wir bieten den Mitgliedern der Schulgemeinschaft am Rosenstein-Gymnasium Heubach und auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein breitgefächertes Angebot an Veranstaltungen. Unser Angebot reicht von der Theaterfahrt über den Besuch einer Sportveranstaltung oder einer Oper bis zur Organisation von Vorträgen am Gymnasium. Werfen Sie doch einfach einen Blick in unser aktuelles Programm.



Das Programm finden Sie ab Oktober im Programmheft, das allen Schülerinnen und Schülern des Rosenstein-Gymnasiums und allen Mitgliedern zugeht, sowie auf unserer Webseite: www.sarose.de.

Studienreise nach Katalonien

25. Oktober bis 1. November 2014 (Herbstferien): Figueres, Barcelona, Tarragona, Andorra

Die Exkursion nach Katalonien ist als Busreise geplant. Wir übernachten dabei zunächst zwei Mal in Roses an der Costa brava. In den ersten Tagen werden wir dabei das Dalí-Museum besichtigen und eine Wanderung an der wilden Küste entlang nach Cadaques unternehmen. Von Salou an der Costa daurada, wenige Kilometer südlich von Tarragona gelegen, erschließen wir nicht nur das römische Tarraco, die Hauptstadt des römischen Spaniens und heutiges Weltkulturerbe, sondern das unbekanntere Hinterland mit dem Montsant, dem Weinanbaugelände Priorat, den Zisterzienserklöstern und der Mittelstadt Reus mit dem neuen Gaudí-Museum. Dreimal werden wir in Salou übernachten, einmal werden wir die klassische Calçotada probieren, das katalanische Lauchzwiebelessen.

Danach geht es in die Pyrenäen, wo wir in Andorra übernachten werden. Auch dort könnten, sofern es das Wetter zulässt, kleinere Wanderungen gemacht werden. Damit die Heimreise nicht so anstrengend wird, ist auf der Rückfahrt eine Übernachtung in Orange eingeplant. In Spanien und Andorra werden wir in Hotels mit drei bzw. vier Sternen übernachten. Wir werden mit Halbpension buchen. Die Reisekosten mit Übernachtung/Halbpension belaufen sich auf 490 €. Eine Anmeldung bei Herrn Dr. Rössler ist noch möglich (Tel. 07171-41196).

Vorläufiges Programm für die Katalonienreise in den Herbstferien vom 25.10 bis 1. 11. 2014

(Es muss unter witterungsbestimmten Umständen eventuell kurzfristig geändert werden)

- Sa., 25.10.: Abfahrt 5.00 Uhr am unteren Pausenhof des Rosenstein-Gymnasiums

Heubach. Fahrt über Stuttgart, Freiburg, Lyon, Montpellier, Perpignan nach Roses an der Costa brava. Ankunft gegen 20.30 bis 21.00 Uhr. Abendessen im Hotel

- So., 26.10.: Abfahrt nach Figueres um 9 Uhr. Besichtigung des Dalí Museum (ohne Führung). Gegen 12 Uhr Weiterfahrt zum Kloster Sant Pere de Rodes.

Circa einstündiger Spaziergang vom Kloster hinunter an die Costa brava bei Port de la Selva (bzw. mit dem Bus hinunter). Ab 14 Uhr bis circa 18 Uhr Wanderung an der Costa Brava nach Cadaqués (bzw. mit Bus zum Cap de Creus und nach Cadaqués). Gegen 19 Uhr 30 zurück im Hotel in Roses. Abendessen im Hotel.

- Mo., 27.10.: Abfahrt: 8 Uhr, über Besalú nach Olot ins Vulkangebiet der Garrotxa. Einstündiger Spaziergang auf und in den Vulkankrater des Santa Margarida (bzw. Besichtigung von Santa Pau). Nachmittags Wanderung von Rupit über den Salt de Salient entlang des Steilabfalls der Collsacabra zur Mare de Déu del Far (bzw. Besichtigung von Rupit, Spaziergang zum Wasserfall und Fahrt im Bus zur Mare de Déu del Far. Weiterfahrt über Vic nach Tarragona und Salou an der Costa dorada. Abendessen im Hotel.

- Di., 28.10.: Besichtigung des Weltkulturerbes in Tarragona: Führung durch das römische Tarraco. Nachmittags auf Wunsch Besichtigung des Zisterzienserklosters Santes Creus und des Gaudí-Museums in Reus. Abends auf Wunsch Calçotada (klassisches katalani-

sches Lauchzwiebel-Menü; nicht im Preis enthalten), sonst Abendessen im Hotel.

- Mi., 29.10.: ab 8 Uhr: Ganztageswanderung im Montsant von Morera aus (bzw. Fahrt nach Barcelona). Abendessen im Hotel.

- Do., 30.10.: ab 8 Uhr: Fahrt in die Pyrenäen nach Andorra (gültigen Ausweis nicht vergessen!) Spaziergang bzw. Wanderung in den Pyrenäen. Abendessen im Hotel.

- Fr., 31.10.: ab 8 Uhr: Fahrt über die Cerdagna mit Stopp in Mont Louis und Weiterfahrt über Perpignan zum Pont du Gard, Spaziergang entlang des Aquädukts, Übernachtung in Orange. Kein gemeinsames Abendessen. Individuell in der Altstadt von Orange.

- Sa., 1.11.: ab 8 Uhr: Heimfahrt über Lyon, Belfort, Freiburg nach Heubach. Ankunft gegen 19 bis 20 Uhr.

Im Preis von 490 € sind die Fahrtkosten im Bus (Firma Köppel), Übernachtung mit Halbpension in Spanien und Andorra enthalten. Nicht enthalten sind die Eintrittspreise in Figueres, Tarragona, Santes Creus, Reus und die Calçotada sowie das Abendessen in Orange.

Außerdem im Herbst-/Winterprogramm des Schulvereins SaRose u.a.: Eine Vortragsreihe zur Medizin und Ethik (siehe S. 5), Vorträge über Costa Rica und über den Ersten Weltkrieg in Gmünd, Opernbesuche, Mathewochenende, eine Theateraufführung von Goethes „Werther“ und viele weitere Veranstaltungen. Mehr auf www.sarose.de.



Die nächste Ausgabe der „Einblicke“ erscheint vor den Weihnachtsferien im Dezember!